Neue Tenebrioniden aus Südamerika (Col.)

21. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

(mit zwei Abbildungen)

Von **H. Kulzer,** Museum Frey

Von den Herren L. P e ñ a (Santiago de Chile), Dr. K. E. H ü d e p o h l (Porto Alegre) und J. O j a s t i (Central Universität Venezuela-Caracas) erhielt ich Ausbeuten zur Bearbeitung, die mehrere neue Arten enthielten. Herrn Ojasti verdanke ich außerdem noch wertvolle biologische Beobachtungen über die Gattung *Phaylus* Champion, die ich mit dessen freundlicher Einwilligung nachfolgend veröffentliche.

Ammophorus ohausi n. sp. (Nyctoborini)

Subparallel, dunkelbraun, Fühler und Beine rotbraun. Länge: 5–6 mm, Breite: 2–2,25 mm.

K o p f breit, ziemlich flach, Stirn grob, Vorderkopf fein punktiert. Die Augen sind sehr schmal und umfassen die seitlich weit vorstehenden Wangen von der Seite gesehen halbkreisförmig als feines Band. Clypeus in der Mitte leicht gewölbt, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Ecken völlig verrundet. Fühler kurz, sie erreichen nicht die Mitte des Halsschildes, Glied 3 länger als breit, 1¹/₃mal so lang wie 4, das 10. Glied 2mal so breit wie lang, Endglied vorne gerade abgestutzt. Mentum oval, rauh punktiert mit erhabenen Seitenrändern. Maxillarpalpen kurz und dick, Endglied vorne verbreitert und schräg abgestutzt. Labialpalpen sehr klein, Endglied spindelförmig.

H a l s s c h i l d 1¹/₄mal so breit wie lang, oben schwach, nach den Seiten stärker gewölbt, Seitenrandkante ist von oben nur vorne und hinten sichtbar. Seitenrand schwach gebogen, kurz vor der Basis schwach eingezogen verengt. Basis gerade, sehr fein gerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend und mit einem winzigen Zähnchen versehen. Vorderrand schmäler

als die Basis, in der Mitte im Bogen vorgezogen, Vorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und nicht sehr dicht punktiert. In der Mitte, fast an der Basis befindet sich ein sehr flacher, unscheinbarer Eindruck.

Flügeldecken subparallel, mit mäßig feinen Punktreihen, die Punkte sind nicht miteinander verbunden, die Zwischenräume sind ganz schwach gewölbt, fast flach und mikroskopisch fein punktiert. Das bei der Gattung übliche Zähnchen an den Schultern ist winzig!

Prosternum mit den Propleuren zusammen sehr grob und tief punktiert und mit einzelnen langen, gelben, steifen Haaren versehen, nach hinten waagrecht und wenig vorstehend, das Ende ist verrundet. Abdomen kräftig punktiert, stark glänzend, beim ♂ in der Mitte mit einem deutlichen Eindruck. Analsegment fein punktiert und ohne Randkante. Beine kräftig, Mittel- und Hinterschenkel mit wenigen, langen, gelben Haaren, Vorderschenkel bedeutend dicker. Vorderschienen in beiden Geschlechtern gleich, leicht gekrümmt, nach vorne ziemlich stark verbreitert, auf der Innenseite mit einer Haarreihe, auf der Außenseite an der Kante mit kurzen, stumpfen Börstchen. Mittel- und Hinterschienen gerade und mit Börstchen versehen.

Patria: 9 Stück S. Ecuador, Arenal E. W. 1905 und 10 Stück Ecuador, Loja 11. X. 1905, leg. Ohaus, Holo-, Allo- und Paratypen ex coll. Gebien, in coll. Mus. Frey.

A. ohausi ist an den subparallelen Flügeldecken, an der sehr feinen Punktierung des Halsschildes und an den fast flachen Zwischenräumen der Flügeldecken von den übrigen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden. Verwandt ist die neue Art mit *peruvianus* Guér., *rubripes* Sol. und *blairi* Van Dyke, aber alle diese Arten sind bedeutend größer, haben ± stark gewölbte Zwischenräume auf den Flügeldecken, und der Halsschild ist viel stärker punktiert.

Cardigenius lucidicollis n. sp. (Asidini)

Kurz oval, Flügeldecken mäßig, Halsschild stark gewölbt, dunkelbraun bis schwarz. Unterseite, Beine, Halsschild und die Seitenrandkante der Flügeldecken stark glänzend, Flügeldecken und die falschen Epipleuren matt. Flügeldecken auf der Oberseite mit flachen, unregelmäßigen und nicht in Reihen geordneten Eindrücken, die erhöhten Ränder sind mit winzigen graugelben Schüppchen bedeckt. Kopf, Halsschild und Unterseite kahl.

Länge: 15–18 mm, Breite: 8–9½ mm.

K o p f kurz, breit, sehr grob runzelig punktiert, leicht gewölbt. Augen quer, etwas schräg, gewölbt, fein fazettiert, sie überragen die Seitenrandung des Kopfes, ohne Augenfurchen und Falten, von den Wangen nicht eingeengt. Wangen viel schmäler als die Augen, leicht gewölbt, im starken Bogen verengt. Clypeus sehr breit und kurz, leicht gewölbt, nicht punktiert, vorne gerade abgestutzt, die Seiten konvergieren nach vorne, Ecken verrundet. Clypealfurche sehr tief und scharf eingedrückt. Fühler 10gliedrig, sie erreichen nicht die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4, nur das 9. ist breiter als lang, Endglied ist am größten, der Tastkörper, gebildet aus dem 11. verwachsenen Glied, nimmt $^1/_3$ der Länge ein und ist vorne verrundet. Mentum gerunzelt punktiert, groß, herzförmig, in der Mitte gewölbt, an den Seiten mit einem Eindruck, vorne tief ausgeschnitten. Endglied der Maxillarpalpen groß, beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein und kurz oval. Mandibeln grob, tief gespalten.

H a l s s c h i l d $1^2/_3$mal so breit wie lang, nach allen Seiten stark gewölbt, Seitenrand ziemlich breit und flach abgesetzt, größte Breite im letzten Viertel, nach hinten im kräftigen, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Basis etwas breiter als der Vorderrand, ohne Randkante, im breiten Bogen vorgezogen, Hinterwinkel leicht vorstehend und verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit einer Randleiste, die durch eine Furche von der Scheibe getrennt ist, Vorderwinkel etwas stumpf rechteckig vorstehend. Die Scheibe ist dicht und kräftig punktiert mit unregelmäßigen und glatten Schwielen dazwischen. Seitenrandkante quergerunzelt. Schildchen sehr klein, breit.

F l ü g e l d e c k e n oval, nicht punktiert, Rippen sind manchmal leicht angedeutet, größte Breite ungefähr in der Mitte. Die von oben überall sichtbare Seitenrandkante, ist dick, stark glänzend und quergerunzelt, und hat am Innenrand einzelne, unregelmäßige, schwarzglänzende Höckerchen. Hinten schließt die Seitenrandkante nicht mit dem Flügeldeckenende ab, sondern ist etwas nach einwärts gerückt. Die Epipleuren sind nur hinten durch eine schwarz glänzende, gerunzelte Leiste angedeutet. Die falschen Epipleuren sind nicht punktiert, matt und haben im letzten Drittel einige Hökkerchen.

P r o s t e r n u m punktiert, hinten und vorne stark geneigt, zwischen den Hüften breit, in der Mitte mit einer flachen Längsfurche, Vorderrand mit einer scharfen Kante, hinten nicht vorstehend. Propleuren ebenfalls punktiert in der Nähe der Hüften längsgerunzelt. Mesosternum breit, gewölbt, vorne stark geneigt und an den Seiten des Absturzes leicht eingedrückt. Abdomen glänzend, sehr fein und spärlich, Analsegment dicht punktiert. Beine dünn, nicht sehr lang, Schenkel gerade und punktiert, Schienen

gerade und geraspelt, Vorderschienen am Ende etwas verbreitert mit einem dreieckigen Zahn. Tarsen dünn, mäßig lang. Sekundäre Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀ Brasilien, Porto Alegre, 28. XII. 1931, leg. C. P. Buck, Holo- und Allotype im Museum Frey; 1 Stück Brasilien, Rio Gr. do Sul, Torres, I. 1959, leg. K. E. Hüdepohl, Paratype; 1 Stück Cerro Largo (Cerro Valeriana) 5. III. 1909, Paratype. *C. lucidicollis* leicht kenntlich an den matten Flügeldecken und dem stark glänzenden Halsschild; keine andere Art der Gattung hat diese Merkmale.

Bestimmungstabelle der Arten von Cardigenius Sol.

Die von S. Wilke in Arch. Nat. 87, 1921 p. 276 aufgestellten Untergattungen, *Cardigenius* s. str. und *Ellidoneus* halte ich nicht für existenzberechtigt. Er gibt als Unterschiede an, „stark gewölbter Halsschild bei *Ellidoneus* und schwächer gewölbter Halsschild bei *Cardigenius*". Dieses Unterscheidungsmerkmal ist aber sehr zweifelhaft und stimmt auch sonst mit seinen Angaben nicht überein.

1 (6) Flügeldecken kahl, Käfer einheitlich schwarz.

2 (3) Stark glänzend und sehr stark gewölbt, Halsschild an der Basis etwas buckelig, fein aber deutlich punktiert, Seitenrand nicht abgesetzt, bis zur Randkante gewölbt. Flügeldecken bauchig erweitert, mit kräftigen, unregelmäßigen, nach hinten konvergierenden Rippen, die hinten erloschen sind, die Zwischenräume sind grob punktiert und granuliert. Länge 14–15 mm. Uruguay.
granulatus Fairm.

3 (2) Matt, länglich oval. Halsschild flach, Seitenrand flach abgesetzt, Flügeldecken mit flachen, ± zahlreichen unregelmäßigen, nach hinten konvergierenden Rippen.

4 (5) Halsschild ohne Punktur, Seitenrand flach, waagrecht abgesetzt und etwas aufgerichtet. Basis der Flügeldecken ohne Eindruck an der Basis neben den Schultern. Länge 19–21 mm. Uruguay.
subcostatus Burm.

5 (4) Halsschild mit kräftiger und dichter Punktur, Seitenrand schräg abgesetzt, die Kante ist nicht aufgerichtet. Flügeldecken an der Basis neben den Schultern mit einem tiefen Eindruck, der an den Seiten von einer Längsschwiele begrenzt ist, die sich nach hinten

in einer schwachen Rippe fortsetzt. Länge 14–18 mm. Argentinien. **laticollis** Sol.

6 (1) Flügeldecken mit Schüppchen oder mit langen abstehenden Härchen bedeckt. Dunkelbraune bis schwarze Arten.

7 (10) Flügeldecken mit langen, abstehenden Härchen. Halsschild dicht, in der Mitte spärlicher aber gröber granuliert, Seitenrand schmal abgesetzt und mit einem Haarkranz versehen.

8 (9) Flügeldecken hinten nur wenig verbreitert, mit langen braunen und weichen, etwas in Büschel stehenden Härchen. Nur an der Seitenrandkante und am Ende der falschen Epipleuren mit schwarzen, stark glänzenden Höckerchen, sonst ist die Oberseite der Flügeldecken weder punktiert noch gehöckert. Länge 11–13 mm. Uruguay. **crinifer** Fairm.

9 (8) Flügeldecken mit braunen, abstehenden, börstchenähnlichen Haaren, dazwischen mit ganz kleinen Schüppchen, hinten stärker verbreitert. Die ganze Oberseite fein granuliert. Länge 11 mm. Argentinien. **densegranatus** Fairm.

10 (7) Flügeldecken ohne lang abstehende Härchen, nur mit kleinen schuppenförmigen, anliegenden Härchen besetzt, die Flecken bilden.

11 (14) Größere Arten, größte Breite der Flügeldecken ungefähr in der Mitte und nach hinten nicht sehr stark gewölbt. Halsschild kahl.

12 (13) Die ganze Oberseite ist matt, Flügeldecken narbig, Rippen sind angedeutet. Halsschild mäßig gewölbt, vor der Basis fast flach, Seitenrand flach abgesetzt, fein punktiert. Länge 18–20 mm. Uruguay. **cicatricosus** Sol.

13 (12) Halsschild stark glänzend, stark gewölbt, besonders an den Seiten und vor der Basis. Seitenrand flach abgesetzt, die Scheibe stark punktiert, etwas gerunzelt. Flügeldecken matt, nur die Seitenrandkante stark glänzend, Rippen sind nur angedeutet, nicht punktiert. Länge 15–18 mm. Brasilien, Porto Alegre. **lucidicollis n. sp.**

14 (11) Kleinere Art, Flügeldecken hinter der Mitte stark verbreitert, hinten stark gewölbt abfallend. Auch der Halsschild ist beschuppt. Die ganze Oberseite ist dicht und fein granuliert. Die Beschuppung ist dichter und nicht ganz anliegend wie bei den vorhergehenden Arten. Länge 12–13 mm. Uruguay. **porculus** Berg.

Nycterinus penai n. sp. (Eleodini) (Abb. 1)

Gleichmäßig oval, schwarz, etwas glänzend. Länge: 9½–10½ mm, Breite: 3½–4 mm.

K o p f leicht gewölbt, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Augen schmal, von den Wangen leicht eingedrückt. Die Wangen sind etwas aufgeworfen und haben an der Clypealnaht eine flache Einbuchtung. Clypeus leicht gewölbt, Vorderrand gerade abgeschnitten, die Ecken sind verrundet. Clypealnaht deutlich, etwas eingedrückt, auch an den Seiten. Stirn ohne Eindruck und kaum stärker punktiert. Die Schläfen sind breiter als die Augen und hinten schwach verengt. Fühler fein, erreichen fast die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, vom 4. ab werden die Glieder immer kürzer, die letzten 4 sind so breit wie lang und sehr fein und kurz behaart, Endglied schräg abgestutzt. Mentum grob punktiert, vorne verrundet, stark gewölbt, an den Seiten der Basis eingedrückt. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig.

H a l s s c h i l d leicht gewölbt, nur wenig breiter als lang, alle Ränder mit einer feinen Randkante, am Vorderrand in der Mitte manchmal unterbrochen. Die Seiten sind schwach gebogen, hinten schwach ausgeschweift, die Seitenrandkante ist von oben überall sichtbar. Basis schwach gebogen, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, Vorderwinkel stumpf und nicht vorstehend. Die Scheibe ist sehr fein und dicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n gleichmäßig länglich oval, größte Breite in der Mitte, mit sehr feinen nicht sehr dicht stehenden Punktreihen. Die Zwischenräume sind mikroskopisch fein punktiert und ± stark gewölbt, manchmal fast flach.

P r o s t e r n u m quer gerunzelt, kaum punktiert, zwischen den Hüften sehr rauh, hinten im Bogen abfallend und in ein Zäpfchen endend. Propleuren matt seidenglänzend und schwach gerunzelt. Abdomen fein punktiert und schwach längsgerunzelt, beim ♂ etwas flach gedrückt. Beine mäßig lang und dünn, Vorderschenkel am Ende etwas verdickt, alle Schenkel quergerunzelt punktiert und auf der Oberseite ohne Kante. Schienen gerade und rund. Aedoeagus gerade (Abb. 1a), die Spitze kaum nach abwärts gebogen, flach, an der Basis verhältnismäßig breit, nach vorne ganz gerade und gleichmäßig verengt und in eine Nadelspitze endend. Der hintere Sack ist gleichmäßig oval. Die Penisröhre auf der Unterseite ist flach und ohne Zähnchen oder Rillen wie bei den übrigen Arten. Die neue Art gehört in die 2. Gruppe meiner Bestimmungstabelle (Ent. Arb. Mus. Frey 10, 1959, p. 549).

Patria: 32 Stück La Chimba, Antofagasta, 4. V. 52 coll. L. E. Peña, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey, ferner 10 Stück Taltal, 20 km S. Costa Antofagasta, 14. VII. 1952, coll. Peña, Paratypen, diese Tiere sind in der Struktur der Flügeldecken etwas abweichend, die Wölbung der Zwischenräume ist schwächer.

N. penai ist am nächsten verwandt mit *angusticollis* Phil. und *mannerheimi* Sol. *N. angusticollis* (Abb. 1 b) ist von der gleichen Größe und Gestalt, hat aber kürzere Fühler, die knapp die Mitte des Halsschildes überragen, Halsschild ist viel feiner punktiert, manchmal fast glatt, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind gröber, die Zwischenräume sind flach

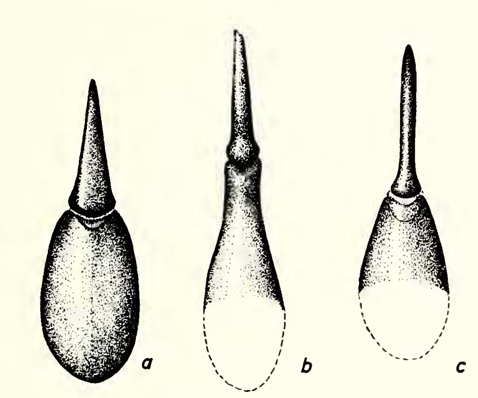


Abb. 1: Aedoeagus von
a) *N. penai* n. sp.
b) *N. angusticollis* Phil.
c) *N. mannerheimi* Sol.

und stärker punktiert. *N. mannerheimi* (Abb. 1 c) ist etwas größer, breiter, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind viel gröber und eng gestellt, die Zwischenräume sind gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt und nicht punktiert. Alle 3 Arten sind mit Leichtigkeit am Aedoeagus zu unterscheiden.

Trichoton mexicanum n. sp. (Opatrini)

Dunkelbraun, die Flügeldecken bilden ein gleichmäßiges Oval, die ganze Oberseite mit dem Kopf ist ziemlich dicht mit braunen, kurzen, börstchenförmigen Haaren bedeckt, die auf den Flügeldecken durch hellere Haarflecken unterbrochen sind. Länge: $7^1/_2$–8 mm, Breite: $3^1/_2$–4 mm.

K o p f breit, dicht und grob punktiert, Quernaht stark eingedrückt. Augenfalten kräftig, zu den Augen steil abfallend, Augenfurchen schmal aber deutlich. Augen grob fazettiert, ganz geteilt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten. Fühler kurz, sie erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 fast 2mal so lang wie 4, die Glieder 9 und 10 quer,

Endglied so lang wie breit. Auf der Unterseite sind die Augen etwas größer und mit einer tiefen Furche umgeben. Mentum grob punktiert, länglich oval, in der Mitte vorne mit einem Eindruck, hinten an den Seiten mit einer Furche. Submentum jederseits der Maxillaren ohne Zahn.

Halsschild doppelt so breit wie lang, an den Seiten breit und flach abgesetzt, aber nicht aufgebogen, die abgesetzten Ecken hinten breiter. Die Mitte des Halsschildes ist nach den Seiten ziemlich stark gewölbt. Größte Breite an den Hinterecken, nach vorne stark und fast ganz gerade verengt. Basis stark doppelbuchtig, der Mittellappen ist rund, Hinterecken breit und etwas spitz. Vorderrand in der Mitte gerade, Vorderecken breit, stumpf und etwas vorstehend. Die Scheibe ist dicht, mäßig grob und fast gerunzelt punktiert. Schildchen breit dreieckig.

Flügeldecken stark gewölbt, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten etwas bauchig erweitert, mit ziemlich kräftigen Punktreihen. Die Zwischenräume sind alle gleich breit, kaum gewölbt und fein chagriniert. Die Seitenrandkante ist von oben fast bis ans Ende sichtbar.

Prosternum runzelig punktiert, hinter den Hüften lanzettförmig verbreitert, geneigt abfallend und zapfenförmig etwas vorstehend. Abdomen schwach goldgelb behaart, in der Mitte der Abdominalsegmente befindet sich ein kahler Fleck, an den Seiten ein heller und dichter Haarfleck. Beim ♂ ist die Mitte des Abdomens flach eingedrückt. Das Analsegment hat an den Seiten der Basis beim ♂ und ♀ einen kahlen, flachen Eindruck und eine etwas erhabene Randkante. Die Beine sind schwarz, Vorderschienen beim ♂ am Ende nach innen gebogen, aber nicht geknickt, beim ♀ ganz leicht gebogen. Mittelschienen beim ♂ auf der Unterseite am Ende mit einem kurzen, schwachen Ausschnitt, der durch die Behaarung schwer zu erkennen ist.

Patria: 2 ♂♂ und 1 ♀, Mexiko, Vulkan Colima, leg. J. Laue, Holo-, Allo- und Paratypen, ex coll. Gebien, in coll. Mus. Frey; 7 Paratypen vom gleichen Sammler und Fundort in coll. Zoolog. Museum München.

T. mexicanum ist dem *T. sordidum* Lec. aus Californien ähnlich, diese Art hat aber gewölbte Zwischenräume auf den Flügeldecken, der Halsschild ist an den Seiten schärfer abgesetzt, viel feiner punktiert und an den Seiten leicht gebogen. Auch die Vorderschienen der ♂♂ sind anders geartet. Mit den anderen Arten der Gattung kann die neue Art kaum verwechselt werden.

Trichoton marcuzzi n. sp. (Opatrini)

Breite, ovale Form, schwarz, Beine und Fühler dunkelbraun; die ganze Oberseite ist mit braunen, kurzen, abstehenden Börstchen besetzt. Länge: 10–10½ mm, Breite: 5–5½ mm.

K o p f kurz, auffallend flach, dicht und grob punktiert, Quernaht flach und sehr schwach eingedrückt. Augenfalten kräftig, zu den Augen steil abfallend, Augenfurchen schmal aber deutlich. Augen gewölbt, mäßig fein fazettiert und ganz geteilt. Der untere Teil ist stark gewölbt und mit einer tiefen Furche umgeben. Die Wangen überragen weit die Augen. Vorderrand des Clypeus tief ausgeschnitten. Fühler kurz, sie überragen die Mitte des Halsschildes nur wenig, das 3. Glied ist 1½mal so lang wie das 4., das 9. und 10. quer, Endglied etwas schmäler als das 10. und am Ende abgerundet. Mentum klein, länglich oval, grob punktiert, vorne in der Mitte etwas eingedrückt.

H a l s s c h i l d 2½mal so breit wie in der Mitte lang, an den Seiten sehr breit und flach abgesetzt, die Mitte des Halsschildes ist stark gewölbt, besonders nach den Seiten. Größte Breite im letzten Viertel, der Seitenrand ist stark gebogen und nach vorne stark verengt. Basis stark doppelbuchtig mit einer feinen Randleiste, die in der Mitte etwas unterbrochen ist. Hinterecken sehr breit und rechtwinkelig. Vorderrand in der Mitte fast gerade, Vorderecken stehen weit vor und sind stumpf. Der gewölbte Teil des Halsschildes ist mäßig grob aber sehr dicht, fast wabenförmig und tief punktiert, der abgesetzte Seitenrand fein und dicht geraspelt und chagriniert. Schildchen klein, breit dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n breit, kurz oval, größte Breite in der Mitte, mit kräftigen und tiefen Punktreihen, die Zwischenräume sind wechselweise etwas breiter, alle leicht gewölbt, soweit unter der Behaarung feststellbar mit winzigen Höckerchen bedeckt und chagriniert. Der Seitenrand ist bis zur Mitte schmal aber sehr deutlich flach abgesetzt. Die Epipleuren reichen bis an das Ende und die breiten Kanten vereinigen sich erst an der Spitze.

P r o s t e r n u m runzelig punktiert, zwischen den Hüften breit, nach hinten etwas geneigt und stumpf etwas vorstehend. Abdomen spärlich goldgelb behaart, beim ♂ ist das Abdomen in der Mitte etwas eingedrückt und hat auf jedem Segment in der Mitte einen kahlen Fleck. Das Analsegment hat beim ♂ und ♀ an der Basis der Seiten einen kahlen Fleck und ist etwas eingedrückt. Die Vorderschienen sind beim ♂ am Ende verdickt und auf der Unterseite im letzten Viertel im Bogen nach innen gekrümmt, beim ♀ verdickt aber kaum nach innen gebogen. Mittelschienen auch beim ♂ am Ende der Unterseite ohne Ausschnitt.

Patria: Venezuela, Pueblo Nuevo, Paraguana Falcon. X. 1948, leg. G. Marcuzzi, 1 ♂ und 1 ♀, Holo- und Allotype im Museum Frey; 2 ♀♀ vom gleichen Fundort und Sammler, Paratypen im Mus. Biol. Univ. Central de Venezuela.

Diese neue Art wird von G. Marcuzzi als Trichoton *lapidicola* Champ. aufgefaßt. *T. marcuzzii* ist von den übrigen Arten der Gattung allein schon durch die Größe leicht zu unterscheiden. Am nächsten verwandt ist *T. rotundatum* Curt. Diese Art ist kleiner, 8–9 mm Länge, Vorderschienen sind beim ♂ noch schwächer nach innen gekrümmt, die Quernaht am Kopf ist stärker eingedrückt. Halsschild ist nicht so stark gewölbt, feiner punktiert, nicht so breit und vor allem ist der Seitenrand viel weniger breit abgesetzt und der abgesetzte Teil ist nicht geraspelt. Auch sind die Punktreihen der Flügeldecken schwächer ausgeprägt. *T. lapidicola* Champ. ist bedeutend kleiner, 7–7,5 mm, die Zwischenräume der Flügeldecken sind viel schwächer gewölbt, Vorderschienen beim ♂ auf der Unterseite von der Mitte ab zunächst schwach, am Ende dann stärker nach innen gekrümmt. Champion gibt als Lokalität cent. Am. und Venezuela an. Ich bezweifle aber das Vorkommen in Venezuela, unter dem großen Material, das ich von dort zur Bearbeitung hatte, waren nur die Arten *curvipes* Champ., *garbei* Geb. und *posthumus* Geb. vertreten.

Hoplocephala huedepohli n. sp. (Diaperini)

Länglich oval, dunkel kastanienbraun, manchmal fast schwarz, stark glänzend. Kopf, Fühler und Beine gelbbraun, Basis der Flügeldecken und der hintere Seitenrand gelbbraun, die Mitte der Flügeldecken in der Umgebung der Naht etwas heller als die Umgebung, der gelbe Basalrand ist manchmal in der Mitte unterbrochen und an den Schultern verbreitert.

Länge: $3^3/_4$–$4^1/_4$ mm, Breite: $1^3/_4$–2 mm.

K o p f sehr kurz, breit, beim ♂ befindet sich am Innenrand der Augen ein ± großes, konisch zugespitztes Horn, am Vorderrand des Clypeus, nicht ganz an den Seiten je ein kleines warzenähnliches Höckerchen. Der Raum zwischen den Stirnhörnern ist schwach, hinter denselben stärker ausgehöhlt und fast glatt, sonst ist die Oberseite des Kopfes fein punktiert. Am Kopf des ♀ ist an Stelle der Stirnhörner eine flache Erhebung getreten und der Vorderrand des Clypeus ist ohne Höckerchen. Augen groß, quer, grob fazettiert, von den Wangen eingeengt. Stirn gut $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben. Wangen schmäler als die Augen, sie bilden von den Augen ab mit dem Clypeus zusammen einen Kreisbogen. Clypealnaht sehr fein, etwas niedergedrückt und glatt. Schläfen kurz und parallel. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, Glied 3 doppelt so lang wie 2, vom 5. ab sind sie sehr kurz, viel breiter als lang. Endglied ebenfalls breiter als lang, stumpf

zugespitzt. Mentum trapezförmig leicht gewölbt und glatt. Endglied die Maxillar- und Labialpalpen oval.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar, größte Breite fast an der Basis, nach vorne im flachen Bogen verengt. Basis in der Mitte im flachen Bogen vorgezogen, mit sehr feiner Randleiste, Hinter- und Vorderwinkel mit dem Seitenrand verrundet. Vorderrand in der Mitte etwas gewölbt vorstehend, Randkante fein, in der Mitte nicht unterbrochen. Die Scheibe ist fein und ziemlich dicht punktiert. Schildchen klein, breit dreieckig und punktiert.

Flügeldecken nach den Seiten und nach hinten stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nur an den Schultern sichtbar, an der Basis so breit wie der Halsschild. Die Reihenpunktur ist kräftig. Zwischenräume flach, ebenfalls punktiert, die Punkte sind feiner als die der Streifen.

Prosternum kurz, fein gerunzelt, zwischen den Hüften schmal, nach vorne und hinten leicht geneigt, hinten stumpf, nicht vorstehend. Propleuren mit deutlichen Längsfältchen. Abdomen nach hinten immer feiner werdend punktiert, die letzten 2 Segmente quergewölbt. Beine kurz, dünn, Schenkel und Schienen gerade, ohne Auszeichnung, Vorderschienen an der Außenkante leicht gesägt.

Patria: 6 ♂♂ und 4 ♀♀, Brasilien, Foz de Jaguassu IX. 1959, leg. Hüdepohl, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey; 1 ♀ S. Catharina, Nova Teutonia, Paratype im Museum Frey.

H. huedepohli ist an der Färbung der Flügeldecken, an den konisch zugespitzten Stirnhöckern und an den 2 Höckerchen am Vorderrand des Clypeus leicht zu erkennen. Nahe verwandt ist *H. convexa* aus Guyana, diese Art ist von der gleichen Größe und Form, hat aber einfarbige braune Flügeldecken mit leichtem Metallglanz und bedeutend größere Hörner am Kopf.

Hoplocephala atricollis n. sp. *(Diaperini)*

Länglich oval, stark gewölbt, stark glänzend. Kopf und Unterseite hell rotbraun, Flügeldecken hell gelblich braun, Halsschild schwarz. Auf den Flügeldecken befindet sich ein schwarzer Fleck, der hinter dem Schildchen beginnt, sich in der Mitte der Flügeldecken bis zum 5. Zwischenraum verbreitert, dann bis zum Abfall wieder verengt, das Ende aber nicht erreicht. Am Seitenrand in der Mitte, der größten Verbreiterung des Diskalfleckens gegenüber ist ein kurzer schwarzer Streifen der 1½ Zwischenräume ein-

nimmt. Die Oberseite des Käfers ist sehr kontrastreich. Länge: 5–5$^{1}/_{2}$ mm, Breite: 2–2$^{1}/_{4}$ mm.

K o p f kurz, breit, beim ♂ befindet sich am Innenrand der Augen ein etwas quergestellter, dreieckiger, nicht sehr großer Höcker, am Vorderrand des Clypeus, fast an den Seiten ein kleines, warzenähnliches Höckerchen. Die Stirn zwischen den Augen ist schwach konkav, hinter dem Höcker etwas ausgehöhlt. Augen leicht gewölbt, quer, etwas schräg gestellt, grob fazettiert, von den Wangen leicht eingedrückt. Wangen viel schmäler als die Augen, sie bilden mit dem Clypeus zusammen einen flachen Kreisbogen. Clypeus leicht gewölbt, Clypealnaht sehr fein, leicht eingedrückt. Kopf des ♀ ohne Höcker und Eindrücke, Clypeus ist aber stärker quergewölbt. Die Fühler sind kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 doppelt so lang wie 4, vom 5. ab stark verbreitert und kurz. Endglied konisch zugespitzt. Mentum nach vorne stark verbreitert, Vorderrand gerade abgestutzt. Endglied der Maxillarpalpen dünn, parallel, am Ende schräg abgestutzt, Endglied der Labialpalpen länglich oval.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante von oben gut sichtbar. Seitenrand leicht gebogen, nach vorne stärker verengt, größte Breite hinter der Mitte. Basis fein gerandet, die Mitte ist im Bogen vorgezogen, Hinter- und Vorderwinkel mit dem Seitenrand verrundet. Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, Randkante sehr fein, in der Mitte nicht unterbrochen. Die Scheibe ist sehr fein und dicht punktiert. Schildchen klein, breit dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n stark gewölbt, breiter als der Halsschild, die Seiten sind schwach gebogen, fast subparallel, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Die Reihenpunktur ist deutlich, Zwischenräume flach und deutlich punktiert. Die Epipleuren reichen nicht ganz bis ans Ende.

P r o s t e r n u m kurz, grobpunktiert, waagrecht, nur hinten leicht geneigt und stumpf endend, nicht vorstehend. Propleuren mit feinen Längsfältchen. Abdomen vorne und an den Seiten kräftig, hinten fein punktiert. Beine kurz und dünn, Schenkel und Schienen gerade, ohne Auszeichnung. Vorderschienen an der Außenkante leicht krenuliert.

Patria: 1 ♂ und 2 ♀♀, S. Catharina. Nova Teutonia, Brasilien, 22. I. 1934, leg. F. Plaumann. Holo-, Allo- und Paratype im Museum Frey.

H. atricollis ist durch seine kontrastreiche Oberseite leicht von den übrigen südamerikanischen Arten zu unterscheiden, nahe verwandt ist *huedepohli*, doch diese Art ist etwas kleiner, anders gefärbt, hat andere Stirnhöcker und die 2 warzenähnlichen Höckerchen am Vorderrand des Clypeus stehen viel näher beisammen.

Apsida cubanensis n. sp. (Diaperini)

Oval, stark gewölbt, Oberseite und Beine dunkelblau mit leichtem grünem Schimmer, leicht glänzend, Unterseite schwarz, Tarsen, Fühler, Mentum und Palpen dunkel bis hellbraun. Länge: 3³/₄–4 mm, Breite: 1¹/₂ bis 1³/₄ mm.

K o p f kurz, breit, schwach gewölbt, Oberseite kräftig punktiert und chagriniert. Augen groß, stark gewölbt, von oben gesehen fast rund, von der Seite gesehen quer, von den Wangen etwas, von den Schläfen kaum eingeengt, sie überragen etwas die Seitenrandung des Kopfes. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne mit dem Clypeus zusammen im leichten Bogen verengt. Vorderrand des Clypeus ganz leicht gebogen, die Ecken sind verrundet, Clypealnaht kaum erkennbar, an den Seiten leicht eingedrückt. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1¹/₂mal so lang wie 4, mit einer deutlichen 5gliedrigen, platt gedrückten Keule, Endglied groß, oval. Mentum verkehrt trapezförmig, in der Mitte, fast am Vorderrand, mit einer Beule. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen oval.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, nach der Seite stark gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Seitenrandkante deutlich, von oben überall sichtbar. Basis ohne Randleiste, die Mitte ist etwas vorgezogen, Hinterwinkel stumpf rechteckig. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, Randleiste in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist ohne Eindrücke, etwas feiner als der Kopf punktiert und chagriniert. Schildchen klein, dreieckig und nicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n gleichmäßig oval, stark gewölbt, größte Breite in der Mitte, Basis kaum breiter als die des Halsschildes, mit sehr feinen aber deutlichen Punktstreifen, die Punkte sind dicht gestellt und mit einer feinen Linie verbunden, am Ende sind die Streifen fast erloschen. Die Zwischenräume sind flach, breit, kaum punktiert und fein chagriniert. Epipleuren schwarz, nicht punktiert und am Ende erloschen, Außenkante wulstig.

P r o s t e r n u m waagrecht, an den Seiten zwischen den Hüften gefurcht, nach hinten breit lanzettförmig vorstehend. Propleuren nicht punktiert, fein chagriniert. Mesosternum vorne breit dreieckig ausgeschnitten und steil abfallend. Metasternum und Abdomen nach hinten immer feiner werdend punktiert. Beine sehr dünn, alle Schenkel gerade, alle Schienen leicht gebogen, beim ♂ sind die Hinterschienen in der zweiten Hälfte auf der Unterseite deutlich gekrümmt. Tarsen auf der Unterseite gelb besohlt.

Patria: 1 ♂ und 3 ♀♀ Cuba, Playa Marianao bei Habana, 2. 6. 1932, 1 ♀ Cuba, Prov. Pinar d. Rio Sierra d. Rosario, XII. 1932, alle leg. A. Bierig. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey.

A. *cubanensis* ist von allen anderen Arten der Gattung sofort an der blauen Farbe und an den gekrümmten Hinterschienen des ♂ zu erkennen.

Bestimmungstabelle der Arten von Apsida

1 (10) Flügeldecken dunkel, mit ± deutlichen grünen und purpurfarbigen Längsstreifen, die manchmal nicht sehr deutlich, aber hinten und an den Seiten immer zu erkennen sind.

2 (9) Reihenpunktur auf den Flügeldecken deutlich, am Ende erloschen, die grünen und purpurfarbigen Streifen sind deutlich.

3 (6) Zwischenräume der Flügeldecken ohne Punktur, nur fein chagriniert.

4 (5) Große, breite Art, Länge 8–10 mm. Halsschild $2^1/_2$mal so breit wie lang. Am. centr.

chrysomelina Lac.

5 (4) Kleinere, schlanke Art, Länge 4–7 mm. Halsschild nicht ganz 2mal so breit wie lang. Am. centr., Columbien.

purpureomicans Bat.

6 (3) Zwischenräume der Flügeldecken deutlich punktiert und chagriniert.

7 (8) Ovale, schlanke Form, größte Breite der Flügeldecken in der Mitte. Augen von der Seite gesehen breit, von den Wangen stark eingedrückt. Länge 6–7 mm. Am. centr.

belti Bat.

8 (7) Breite, plumpe Form, Flügeldecken hinten verbreitert. Augen von der Seite gesehen schmal, von den Wangen schwach eingedrückt. Länge 6–7 mm. Am. centr., Mexiko.

punctipennis Champ.

9 (2) Flügeldecken ohne Reihenpunktur, nur manchmal an der Naht und an den Seiten mit spärlichen Punkten. Die grünen und purpurfarbigen Streifen sind meistens nur an den Seiten und hinten zu erkennen. Länge 3–$4^1/_2$ mm. Am. centr.

terebrans Champ.

10 (1) Flügeldecken einfarbig dunkel, oder hellbraun, oder blau.

11 (14) Große, breite, stark gewölbte, dunkel erzglänzende Arten.

12 (13) Der ganze Käfer auch die Beine dunkel erzglänzend, fast schwarz. Flügeldecken mit sehr feiner Reihenpunktur, die hinten erloschen ist. Zwischenräume glatt. Länge 7–11 1/2 mm. Am. centr.
gibbosa Champ.

13 (12) Dunkelbraun erzglänzend, Beine und Unterseite etwas heller. Flügeldecken mit kräftiger Reihenpunktur, die Punkte sind an der Naht etwas gröber und hinten ganz erloschen. Zwischenräume fein und spärlich punktiert. Länge 8–10 mm. Mexico.
seriatopunctata Champ.

14 (11) Kleine, schlanke Arten. Flügeldecken hellbraun mit schwarzen Strichen oder dunkelblau.

15 (16) Oberseite hellbraun oder rotbraun, glänzend, Flügeldecken an der Naht, in der Mitte, an den Seiten und an der Seitenrandkante mit dunkelbraunen, manchmal auch schwarzen feinen Längslinien, die von der Basis bis fast ans Ende reichen. Manchmal sind die Streifen sehr hell, so daß sie sich von der Umgebung wenig abheben. Länge 6–7 mm. Am. centr.
boucardi Bat.

16 (15) Oberseite und Beine dunkelblau mit leichtem grünem Schimmer, stark gewölbt, breit oval. Reihenpunktur der Flügeldecken sehr fein aber deutlich. Hinterschienen beim ♂ gekrümmt. Länge 3 3/4 bis 4 mm. Cuba.
cubaensis n. sp.

Pseudapsida n. gen. (Diaperini)

Gebien hat die mir vorliegenden Exemplare als *Apsida* n. sp. bezeichnet, doch sind so auffallende und abweichende Merkmale vorhanden, daß die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt ist.

Geflügelt, Körper gestreckt, mäßig gewölbt, Kopf breit und kurz. Augen sehr groß, stark gewölbt, überragen die Seitenrandung des Kopfes und sind von den Wangen eingeengt. Clypeus gerade abgestutzt. Schläfen sehr kurz. Mentum nach vorne verbreitert, leicht gewölbt, Vorderrand gebogen. Mandibel stumpf, nicht gespalten. Maxillarpalpen groß, Endglied beilförmig, stark abgeschrägt. Endglied der Labialpalpen ebenfalls beilförmig. Die

Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, das 3. Glied ist länger als das 4., vom 5. Glied sind sie dicker, walzenförmig, ohne eine Keule zu bilden. Halsschild stark quer. Seitenrand und die verrundeten Vorderwinkel scharf und flach abgesetzt. Basis nur an den Seiten mit einer Randleiste. Schildchen mäßig groß und dreieckig. Flügeldecken mit Punktstreifen. Epipleuren fast bis ans Ende reichend. Prosternum sehr kurz, vorne steil abfallend, zwischen den Hüften breit und etwas vorstehend. Mesosternum breit dreieckig ausgeschnitten. Beine dünn, Schenkel kaum gekeult. Schienen gerade, rund. Erstes Glied der Vordertarsen beim ♂ stark verbreitert und lang. Mit Ausnahme des Klauengliedes sind die Tarsen besohlt. Die Klauenglieder sind etwas vertieft eingelenkt, so daß das 4. bzw. das 3. gelappt erscheint. Aedoeagus flach, lanzettförmig mit einer sehr feinen Spitze.

Genotypus: **Pseudapsida brasiliensis n. sp.** (Abb. 2)

Pseudapsida brasiliensis n. sp.

Länglich oval, gewölbt, kahl, der ganze Käfer ist fahlgelb, nur die letzten 5–6 Fühlerglieder sind schwarz. Flügeldecken im 5. Zwischenraum mit einem dunklen Längsstreifen, der in der Mitte weit unterbrochen ist, im 7. Zwischenraum befindet sich in der Mitte ein ebensolcher kurzer Streifen.

Länge: 11–12 mm, Breite: 4½–5 mm.

K o p f breit, kurz, sehr fein punktiert. Augen groß, stark gewölbt, ein Auge von oben gesehen ist breiter als die Stirn, mäßig stark fazettiert, sie überragen die Seitenrundung des Kopfes stark, Augenfurchen sehr fein. Die Wangen engen die Augen etwas ein, sind klein und viel schmäler als die Augen, wenig gewölbt. Clypeus sehr kurz, vorne abgestutzt, leicht gewölbt, die Ecken sind verrundet, Gelenkhaut sichtbar. Clypealnaht stark eingedrückt und an den Seiten neben den Wangen in ein Grübchen endend. Oberlippe rechteckig, leicht gewölbt, und am Vorderrand mit Börstchen versehen. Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, die Glieder 5–10 dicker, leicht konisch walzenförmig, sehr grob punktiert und dunkel, fast schwarz. Endglied oval.

H a l s s c h i l d 2½mal so breit wie lang, wenig gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne im leichten Bogen mäßig verengt, der Seitenrand und der Vorderrand an den Seiten ist scharf und flach abgesetzt. Basis in der Mitte etwas vorgezogen, nur an den Seiten mit einer Randkante, Hinterwinkel nicht vorstehend und scharf rechteckig. Vorderwinkel mit dem Seitenrand stark verrundet, Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten. Die Scheibe ist mäßig fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n mäßig gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, Seitenrandkante von oben überall sichtbar, schmal, aber deutlich flach abgesetzt, ähnlich wie am Halsschild, doch viel schmäler. Basis etwas breiter als die des Halsschildes. Die Reihenpunktur ist fein aber deutlich, die Streifen reichen bis ans Ende. Zwischenräume flach, nicht punktiert und fein chagriniert. Schulterbeule schwach. Epipleuren reichen nicht ganz bis ans Ende, sind vorne breit und unter den Schultern ausgehöhlt, am Innenrand mit einer Punktreihe.

P r o s t e r n u m kurz, nach vorne steil abfallend und rauh, zwischen den Hüften breit, nach hinten waagrecht, etwas vorstehend und in einen stumpfen Zapfen endend. Metasternum und Abdomen kaum punktiert, Episternum des Metasternums dicht punktiert. Beine dünn, Schenkel kaum gekeult, Schienen rund und gerade. 1. Glied der Vordertarsen beim ♂ so lang wie die 3 folgenden zusammen und stark verbreitert, erstes Glied der Hin-

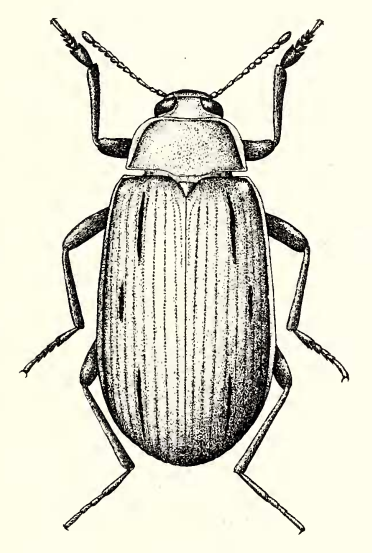


Abb. 2: *P. brasiliensis* n. sp.

tertarsen so lang wie die übrigen mit dem Klauenglied zusammen. Das ♀, von einem anderen Fundort stammend, ist in der Zeichnung etwas abweichend, die Flügeldecken haben auf der Schulterbeule und in der Mitte des 7. und 8. Zwischenraums einen schwarzen runden Fleck, ferner sind die Knie, alle Schienen bis zur Mitte auf der Oberseite und die Tarsen schwarz. Erstes Glied der Vordertarsen ist nicht verbreitert. Sonst genau wie das ♂.

Patria: 2 ♂♂ Rio de Janeiro, Cap. Boehm. Holo- und Paratype im Museum Frey. 1 ♀ Hansa Humboldt, Sta. Catharina Bras., ebenfalls im Museum Frey.

Alegoria brevicollis n. sp. (Ulomini)

Schwarz, stark glänzend, Unterseite und Beine dunkelbraun, fast schwarz, Fühler, Tarsen und Palpen rotbraun. Halsschild und Flügeldecken zusammen gleichmäßig oval. Länge: 8–9 mm, Breite: 3–4 mm.

K o p f sehr kurz, fein punktiert, hinter dem Scheitel mit einer tiefen Querfurche, in der Mitte der Stirn befindet sich eine flache, rundliche Grube. Augen quer, leicht gewölbt, seitlich etwas vorstehend, von den Wangen kaum eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne mit dem Clypeus zusammen fast gerade verengt. Vorderrand des Clypeus im starken Bogen ausgeschnitten, die dadurch entstehenden Seitenlappen haben einen flachen Eindruck. Clypealnaht sehr fein, sie reicht in der Mitte bis zum Stirneindruck. Schläfen kurz, gleich hinter den Augen stark eingezogen. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist länger als breit, 4 und die folgenden immer stärker quer, Endglied vorne abgestumpft. Mentum auffallend kurz und breit, an den Seiten verrundet und vorne etwas ausgebuchtet; die Seiten neben dem Maxillarausschnitt ohne Zahn oder Hökker. Endglied der Maxillar- und Labialpalpen oval, am Ende abgestumpft.

H a l s s c h i l d quer rechteckig, 1¹/₂mal so breit wie lang, ziemlich flach, der Seitenrand ist nur ganz schwach gebogen, hinten nicht ausgeschweift, größte Breite in der Mitte und kaum breiter als die Basis der Flügeldecken. Basis leicht doppelbuchtig, ungefähr so breit wie der Vorderrand, mit feiner Randleiste, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, Vorderwinkel nicht vorstehend und mit dem Seitenrand verrundet. Die Scheibe ist in der Mitte glatt, an den Seiten im größeren Umfange sehr fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n gleichmäßig oval, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Die Punktreihen sind sehr fein und bis ans Ende gleich kräftig. Die Zwischenräume sind mikroskopisch fein punktiert, oben und hinten flach, nur an den Seiten sehr schwach gewölbt. Die Epipleuren reichen fast bis ans Ende und sind kaum punktiert.

P r o s t e r n u m fast waagrecht, nur vorne leicht geneigt, zwischen den Hüften breit, leicht quergewölbt und am Ende stumpf vorgezogen. Propleuren an den Seiten mit ganz feinen, kaum sichtbaren Längsfältchen. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten und vorne tief eingedrückt. Abdomen in der Mitte und hinten äußerst fein, an den Seiten fast grob punktiert. Vorderschenkel dick, oberer Rand stark gebogen, Vorderschienen leicht gebogen, vorne verdickt, auf der Außenkante und am Ende auf der Unterseite mit stumpfen Höckerchen. Beim ♂ und ♀ alle Schenkel ohne Behaarung.

Patria: Rio Branco, Acre, Brasilien, 29. X. 1954, 11 Stück, Holo- und Paratypen im Museum Frey.

A. brevicollis ist ausgezeichnet durch den verhältnismäßig schmalen, an den Seiten kaum gebogenen Halsschild, der vor der Basis nicht ausgeschweift ist, ferner durch die Eindrücke auf den Seitenlappen des Clypeus. Am nächsten verwandt ist *A. ohausi* Gebien aus Rio de Janeiro (Type im Museum Frey), diese Art hat aber einen sehr breiten, an den Seiten stark gebogenen Halsschild, die Seitenlappen des Clypeus haben eine tiefe Grube, der Hinterkörper ist länger und mehr parallel, die Reihenpunktur der Flügeldecken ist kräftiger und die Zwischenräume sind auch oben etwas gewölbt. Die übrigen Arten der Gattung haben entweder einen hinten ausgeschweiften Halsschild, oder ganz flache Seitenlappen des Clypeus.

Uloma venezuelensis n. sp. (Ulomini)

Kopf und Halsschild schwarz, Unterseite, Beine, Fühler und Flügeldecken rotbraun, letztere an den Schultern mit einem schwarzen Fleck, der ohne scharfe Begrenzung ins Rotbraune übergeht. Länge: $6^1/_2$ mm, Breite: $2^3/_4$ mm.

K o p f breiter als lang, vor den Augen mit einem parallelen, ziemlich großen Horn, das oben abgestutzt und etwas gesattelt ist. Auf der Stirn auf jeder Seite mit einem deutlichen, etwas zugespitzten Zapfen. Zwischen den Zapfen und Augen ist der Kopf stark eingedrückt. Vorderrand des Clypeus leicht doppelbuchtig, in der Mitte mit einem stumpfen Zähnchen. Augen klein, wenig gewölbt, aus der Kopfrandung wenig vorstehend. Oberseite des Kopfes hinten mäßig stark, vorne schwach punktiert. Die Fühler erreichen nicht ganz die Mitte des Halsschildes, vom 6. Glied ab allmählich verbreitert, Endglied queroval, 3. Glied $1^1/_2$mal so lang wie das 2. Das Mentum ist schwach queroval, fast rund, in der Mitte flach ausgehöhlt, die Ränder sind undeutlich beborstet. Maxillarpalpen beilförmig, das Ende stark schräg abgestutzt. Labialpalpen spindelförmig. Oberlippe quer, steht weit vor, mit einer deutlichen Gelenkhaut.

H a l s s c h i l d fast rechteckig, vorne sehr schwach eingedrückt, $1^1/_2$-mal so breit wie lang, an der Basis nur wenig breiter als am Vorderrand, etwas gewölbt. Seitenrand mit einer feinen Leiste, in der Mitte etwas gewinkelt, zur Basis und zum Vorderrand fast gerade und schwach verengt. Basis ungerandet, in der Mitte schwach vorgezogen, Hinterwinkel nicht vorstehend, stumpf. Vorderrand mit feiner Randleiste, in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel leicht vorstehend, breit und verrundet. Die Scheibe ist fein und gleichmäßig fein punktiert.

Flügeldecken kurz, 1 1/3mal so lang wie beide breit, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, mit deutlichen und kräftigen Punktreihen. Zwischenräume ohne Punkte, fein chagriniert, oben flach, an den Seiten sehr schwach gewölbt. Epipleuren nicht punktiert, nach hinten allmählich verschmälert und bis ans Ende reichend.

Prosternum kräftig punktiert, nach hinten geneigt abfallend und etwas vorstehend. Propleuren an den Seiten angeschwärzt. Abdomen längsgerunzelt, kaum punktiert. Beine schwach, Vorderschienen am Ende nicht sehr stark verbreitert, auf der Unterseite am Knie wenig ausgebuchtet, an der Außenkante mit 5 nicht sehr starken Zähnen.
Erstes Glied der Hintertarsen 1 1/2mal so lang wie das 2. und 3. zusammen.

Patria: 1 ♂ Rancho Grande, Venezuela, Estado Aragua, 1960 leg J. Ojasti.
Holotype in Univ. Central de Venezuela, Caracas.

Uloma venezuelensis ist eine sehr auffällige und leicht kenntliche Art, Hauptmerkmal die großen, parallelen Hörner vor den Augen, verwandt mit *Uloma (Peneta) ulomoides* Pic aus Venezuela. Diese Art ist aber viel größer, 10–11 mm lang, einfarbig rotbraun, die Hörner an den Augen sind viel breiter und erscheinen dadurch kürzer, die Zapfen auf der Stirn fehlen und sind durch 2 kleine Beulen angedeutet, Vorderrand des Clypeus ohne Zahn in der Mitte. Mentum stark queroval, Maxillarpalpen schwach beilförmig und am Ende schwach schräg abgestutzt.

Phayllus ojastii n. sp. (Ulomini)

Rotbraun oder kastanienbraun, subparallel, ziemlich flach, kahl, geflügelt. Länge: 3 3/4–4 mm. Breite: 1 1/2 mm.

Kopf klein, kurz. Augen leicht gewölbt, grob fazettiert, ziemlich groß, von den Wangen breit, von den Schläfen kaum eingeengt. Wangen sind so breit wie die Augen, gewölbt, mit dem Clypeus zusammen verrundet. Clypeus leicht gewölbt, Vorderrand gerade, Clypealfurche in der Mitte deutlich, an den Seiten nur durch einen dunklen Strich markiert. Stirn 1 1/2mal so breit wie ein Auge von oben. Am Augenrand innen mit einem kleinen Höckerchen, das manchmal mit einer Leiste verbunden ist. Die ganze Oberseite des Kopfes ist fein und ziemlich dicht punktiert und fein chagriniert. Fühler fadenförmig, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1 1/2mal so lang wie 4, das 5. ist etwas länger als breit, vom 6. ab sind sie ungefähr so lang wie breit, Endglied oval. Mentum trapezoid, in der Mitte gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig, das Ende ist leicht ausgebuchtet. Endglied der Labialpalpen oval.

Halsschild in der Mitte ziemlich flach, an den Seiten gewölbt abfallend, fast 2mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, der Seitenrand ist gleichmäßig gebogen und nach vorne stärker verengt. Basis leicht doppelbuchtig, mit feiner Randleiste, Hinterwinkel nicht vorstehend und verrundet. Vorderrand schwach ausgebuchtet, in der Mitte ohne Randleiste, Vorderwinkel ebenfalls verrundet. Die Scheibe ist sehr fein punktiert und chagriniert. Das ♂ hat in der Nähe des Seitenrandes in der vorderen Hälfte eine sehr auffallende, tiefe, etwas gewellte Furche, die am Vorderrand etwas verbreitert ist. ♀ ohne Furche. Schildchen klein, breit dreieckig.

Flügeldecken subparallel, oben flach, an den Seiten schräg nach abwärts gebogen, Basis so breit wie der Halsschild, am Ende eiförmig. Seitenrandkante fein, von oben überall sichtbar. Die Decken mit je 8 durchscheinenden dunklen Querflecken, die in der Mitte ein feines Pünktchen tragen. Zwischenräume flach, mikroskopisch fein punktiert und chagriniert. Vor der Seitenrandkante befindet sich ebenfalls eine Punktreihe, der Zwischenraum zur 8. Punktreihe ist in der vorderen Hälfte etwas erweitert. Die Epipleuren sind scharf umgebogen, an den Schultern verbreitert, dann parallel und bis ans Ende reichend.

Prosternum gewölbt, Vorderrand in der Mitte mit einer deutlichen Leiste, zwischen den Hüften schmal, gerade, am Ende stumpf und schwach vorstehend. Mesosternum vorne grubig vertieft, der Seitenrand V-förmig und wulstig erhaben. Abdomen kräftig punktiert, Abdominalfortsatz zwischen den Hüften spitz dreieckig. Beine schwach, kurz, ohne Auszeichnung, Vorderschienen schwach gebogen, die übrigen gerade. Tarsen fein und kurz. Aedoeagus wenig chitinös, vom Gelenk ab ein spitzes Dreieck bildend.

Patria: 18 Stück, Cueva del Guácharo, Venezuela, Monagas, 23. XII. 1959, leg. J. Ojasti.

Die Gattung *Phayllus* Champion, Biol. C.-A., 1886 p. 167, wurde nach einer Art, *minutus* Champion, beschrieben. Die dort angegebenen Gattungsmerkmale stimmen mit der neuen Art gut überein, mit Ausnahme der auffallenden Furche auf dem Halsschild. *P. minutus* ist eine in Central- und Südamerika weit verbreitete Art und lebt nach Angabe von Champion unter Rinde. *P. minutus* unterscheidet sich von der neuen Art durch folgende Merkmale: Von der gleichen Größe und Form, auch die Punktur ist sehr ähnlich, aber *minutus* ist viel flacher, an den Seiten weniger gewölbt, Halsschild ist an der Basis am breitesten und nach vorne stärker verengt, vor allem hat das ♂ am Seitenrande des Halsschildes keine Furche.

Über die Ökologie dieser neuen Art teilt mir ihr Entdecker, Herr Juhani Ojasti, Universitad Central de Venezuela, Caracas folgendes mit.

Phayllus ojasti wurde in der Guáchare Höhle (Cueva del Guácharo) Estado Monagas, Venezuela in einer Meereshöhe von 1000 m gefunden. In dieser Höhle leben tausende von Fettvögeln (*Steatornis caripennis* Humboldt). Die Nahrung der Jungvögel besteht hauptsächlich aus Baumfrüchten (*Palmae, Burseraceae, Lauraceae*), deren Samen auf den Boden fallen und dort eine dicke Humusschicht bilden. Dieses organische Material steht einer Menge von kleinen Tieren als Lebensraum zur Verfügung.

Um die Zusammensetzung der dort lebenden Käferpopulationen zu untersuchen hat J. Ojasti am 28. Dezember 1959 und am 2. Januar 1960 7 Bodenproben untersucht; jede einzelne Probe bestand aus 1 dm^3 Boden mit halbzersetzten Samen. Alle Käfer dieser Proben wurden sorgfältig gesammelt und konserviert. Alle 7 Untersuchungen ergaben zusammen 721 Käfer mit ungefähr 10 Arten.

Phayllus ojasti war in 4 Proben nachweisbar. In der Höhlentiefe von 750 m 8 Exemplare und 5 Exemplare, in der Tiefe von 350 m wurden 5 und 1 Exemplar gefunden. An trockenen Stellen ist *Phayllus* häufiger nachweisbar. Auch wurden einige Exemplare in halbzersetzten Palmensamen gefunden.

3 neue Arten der Gattung Phobelius Blanch. (Heterotarsini)

1. Phobelius nevermanni n. sp.

Schwach glänzend, oval, Kopf und Halsschild dunkel pechbraun, Unterseite, Beine und Fühler etwas heller, Flügeldecken hellbraun. Die ganze Oberseite ist spärlich mit mikroskopisch feinen Härchen bedeckt. Länge: 5½–6 mm, Breite: 3–3½ mm.

K o p f so breit wie der Halsschild, kurz, ziemlich flach, grob punktiert. Augen groß, stark gewölbt, mäßig fein fazettiert, sie überragen die Wangen und etwas die Schläfen. Augenfurche am Hinterrand fein aber deutlich. Wangen klein, etwas gewölbt, Schläfen kurz und stark eingezogen verengt. Vorderrand des Clypeus fast gerade und glatt, Vorderecken verrundet, Clypealfurche fein aber deutlich, etwas niedergedrückt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, vom 6. Glied ab sind sie breiter als lang, auf der Innenseite etwas erweitert und mit einzelnen feinen, steifen Tasthaaren versehen. Endglied groß, oval. Mentum sehr klein, zwischen den Palpigern stark eingeengt. Maxillarpalpen

groß, Endglied etwas beilförmig, Labialpalpen sehr klein, Endglied lang und dünn.

Halsschild $1^2/_3$mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, ohne Seitenrandkante, größte Breite kurz vor der Mitte, Seitenrand schwach und gleichmäßig gebogen, zur Basis etwas stärker verengt. Basis im schwachen Bogen vorgezogen, Hinterwinkel nicht vorstehend und verrundet. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel nicht vorstehend, stumpf, fast verrundet. Die Scheibe ist grob gerunzelt punktiert, in der Mitte befindet sich ein schwacher Eindruck.

Flügeldecken oval, ziemlich gewölbt, hinten bauchig erweitert, besonders beim ♀, Seitenrandkante von oben nur an der Schulter nicht sichtbar, Schulterbeule kräftig, Basis viel breiter als der Halsschild. Die Reihenpunktur ist fein und regelmäßig, Zwischenräume breit, oben schwach, an den Seiten und hinten stärker gewölbt, fein punktiert, ohne Höcker und Querrunzeln. Die Epipleuren reichen bis ans Ende und sind grob punktiert.

Prosternum und Propleuren grob gerunzelt punktiert, nach hinten geneigt abfallend und nicht vorstehend. Abdomen mäßig fein und dicht punktiert. Beine zart. Hinterschenkel beim ♂ und ♀ bis zum letzten Viertel schwach und allmählich verdickt, dann auf der Unterseite plötzlich wieder im Bogen verengt, so daß ein stumpfer Zahn entsteht. Hinterschienen im ersten Viertel schwach gekrümmt und von da ab bis zum Ende schwach verbreitert. Tarsen stark gelb besohlt, Klauenglieder an der Basis des vorletzten eingelenkt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Patria: 6 Exemplare, Costa Rica 28. IV. 1929, im Nest von Webervögeln (*Zarhynchus*), leg. F. Nevermann. Holo- und Paratypen im Museum Frey.

Ph. nevermanni ist an den hellbraunen Flügeldecken von den anderen Arten der Gattung leicht zu erkennen. Alle anderen Arten sind entweder fast schwarz, oder dunkelpechbraun, oder haben einen metallischen Schimmer. Auch fehlen der neuen Art die Tuberkeln auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, und die Vorderwinkel des Halsschildes sind nicht vorstehend und stumpf.

2. Phobelius obscurus n. sp.

Oval, der ganze Käfer dunkel, fast schwarz, wenig glänzend. Die ganze Oberseite spärlich mit mikroskopisch feinen Härchen besetzt: Länge: 7 bis $7^1/_2$ mm, Breite: $3^1/_2$–$3^3/_4$ mm.

K o p f etwas schmäler als der Halsschild, grob gerunzelt punktiert, in der Mitte und an den Seiten mit Unebenheiten. Augen stark gewölbt, schmal, nicht breiter als die Wangen lang, und schmäler als die Schläfen, mit einer Furche am Hinterrand und einer Falte am Innenrand. Die Augen überragen nur wenig die Kopfrundung. Wangen gewölbt, fast glatt. Clypeus nach vorne schräg verengt, Vorderrand fast gerade, glatt, glänzend, Clypealfurche deutlich, etwas eingedrückt. Schläfen stark eingezogen verengt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes. Glied 1 dick, länger als 3, das 3. ist $1^{3}/_{4}$mal so lang als das 4., das 9. und 10. etwas vergrößert, aber kaum breiter als lang. Endglied oval, doppelt so lang wie das 10. Mentum sehr klein vorne niedergedrückt. Maxillarpalpen sehr groß. Endglied dick und beilförmig. Labialpalpen sehr klein, Endglied spindelförmig.

H a l s s c h i l d nach den Seiten stark gewölbt, 2mal so breit wie lang, größte Breite in der Mitte, Seitenrand gebogen, zur Basis leicht ausgeschweift verengt. Basis etwas schmäler als der Vorderrand, fast gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und scharf rechteckig, Vorderrand ganz gerade, Vorderwinkel nicht vorstehend, rechteckig oder leicht zugespitzt. Seitenrandkante fehlt. Die Scheibe ist grob punktiert und hat einige Unebenheiten, die erhabenen Punktränder fließen unregelmäßig zusammen.

F l ü g e l d e c k e n oval, stark gewölbt, hinten bauchig erweitert, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Basis viel breiter als der Halsschild, die Schultern sind verrundet, Schulterbeule schwach. Die Punktreihen sind fein, vertieft liegend, alle Zwischenräume stark gewölbt, fein chagriniert, kaum punktiert und ohne Tuberkel. Die Epipleuren sind stark punktiert, sie reichen bis ans Ende und sind hinten gefurcht.

P r o s t e r n u m und die Propleuren grob punktiert, nach vorne und hinten geneigt und hinten nicht vorstehend. Abdomen dicht und mäßig grob punktiert. Beine schwach, alle Schienen leicht gekrümmt. Hinterschenkel bis zum letzten Drittel leicht verdickt und auf der Unterseite mit dem üblichen stumpfen Zähnchen. Hinterschienen fast bis zur Mitte leicht gebogen, dann bis zum Ende verbreitert und gerade. Alle Tarsenglieder dicht gelb besohlt, erstes Tarsenglied der Hintertarsen so lang oder länger wie die übrigen Glieder mit den Klauen zusammen. Die Geschlechter sind nicht verschieden.

Patria: 4 Stück Paraguay, Santa Sofia, leg. Reimoser, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, 12 Stück Paraguay, San Luis, leg. Reimoser, Paratypen im Museum Frey.

Ph. obscurus leicht erkenntlich an den stark gewölbten Zwischenräumen der Flügeldecken. Sieht dem *Ph. regularis* Fairm. sehr ähnlich, doch bei dieser Art sind die Zwischenräume der Flügeldecken nur leicht gewölbt und haben flache Querfalten. Außerdem ist der Halsschild bei *regularis* kaum gebogen.

Ph. lucifugus Fairm. hat auf den Zwischenräumen der Flügeldecken besonders an den Seiten schwache Höckerchen, die Flügeldecken sind flacher, so daß die Seitenrandkante von oben zu sehen ist, außerdem bilden die Vorderwinkel des Halschildes einen kräftigen, etwas nach der Seite stehenden Zahn. Ebenfalls ist *Ph. crenatus* Blanch. der neuen Art ähnlich, diese Art ist aber kleiner, die Zwischenräume sind nicht so stark gewölbt und haben, besonders an den Seiten, flache Höckerchen.

3. **Phobelius rufipennis n. sp.**

Oval, stark gewölbt, Kopf, Halsschild, Beine und Fühler dunkel, fast schwarz, Unterseite dunkelbraun, Flügeldecken rotbraun mit dunklen Tuberkeln. Länge: $6^1/_2$ mm, Breite: $3^1/_2$ mm.

K o p f flach, kurz, so breit wie der Halsschild, grob und dicht punktiert, etwas uneben. Augen sehr groß, gewölbt, von der Seite gesehen schwach nierenförmig, von oben gesehen im Längsdurchmesser doppelt so lang wie die Wangen und die Schläfen, sie überragen die Wangen seitlich viel, die Schläfen etwas. Mit einer feinen Augenfurche und am Innenrand mit einer undeutlichen Falte. Wangen kurz, gewölbt. Clypeus trapezförmig, leicht quergewölbt, Vorderrand ganz schwach ausgeschnitten, glatt, Ecken verrundet. Oberlippe rechteckig, etwas breiter als der Vorderrand des Clypeus. Clypealnaht zwischen den Wangen deutlich und etwas eingedrückt. Die Fühler sind für die Gattung auffallend lang, sie überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 1 länger als 3, Glied 2 fast rund, 3 doppelt so lang wie 4, vom 5. ab werden die Glieder allmählich breiter und länger, Endglied am größten und oval. Die Glieder 5–7 sind einseitig etwas verbreitert. Mentum sehr klein, trapezförmig, fast glatt.

H a l s s c h i l d $1^1/_2$mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite vor der Mitte, nach hinten gerade und schwach verengt. Seitenrandkante fehlt. Basis fast gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und durch ein winziges Zähnchen markiert. Vorderrand ebenfalls gerade, Vorderwinkel nicht vorstehend und mit einem größeren, seitlich etwas abstehenden Zähnchen versehen. Die Scheibe ist grob und gerunzelt punktiert, an den Seiten befindet sich je ein flacher Eindruck. Schildchen stumpf dreieckig und quergewölbt.

F l ü g e l d e c k e n oval, nach beiden Seiten stark gewölbt, hinter den Schultern schwach ausgeschweift und dann ziemlich stark verbreitert, größte Breite im letzten Drittel, Seitenrandkante von oben bis über die Mitte zu sehen. Basis viel breiter als der Halsschild, Schultern verrundet. Die Punkt-

reihen sind sehr fein und schmal, die Zwischenräume sind breit, fast flach, sehr fein quergerunzelt, am 1., 3., 5., 7., 8. und 9. befinden sich große, glatte und dunkle Tuberkel, die die ganze Breite des Zwischenraums einnehmen und nicht ganz regelmäßig sind. Die Tuberkel des Nahtstreifens (1. Streifen) sind unscheinbarer, der 2. ist ganz ohne Tuberkel, am 4., 6. und 10. können hinten am Absturz 1 oder 2 Tuberkel sein. Die Epipleuren reichen bis ans Ende, sind grob punktiert und am Ende gefurcht.

Prosternum mäßig grob und gerunzelt punktiert, nach vorne geneigt, nach hinten steil abfallend und nicht vorstehend. Abdomen mäßig fein punktiert. Die Beine sind zart, alle Schenkel nur schwach verdickt, Hinterschenkel von den anderen kaum verschieden, auf der Unterseite ohne Zähnchen. Vorder- und Mittelschienen kaum gekrümmt, Hinterschienen im ersten Drittel leicht gekrümmt und bis ans Ende schwach verdickt und gerade. Erstes Hintertarsenglied so lang wie das 2. und 3. zusammen.

Patria: 2 Stück, Brasilien, Angra, Japuhyba Est. Rio, VI. 1941. Holo- und Paratype im Museum Frey.

Ph. rufipennis ist am nächsten mit *Ph. tuberculatus* Pic verwandt, diese Art hat aber einen breiteren und stärker gewölbten Hinterleib, alle Zwischenräume der Flügeldecken sind mit Tuberkel besetzt, auch der Halschild ist stärker gewölbt und viel gröber punktiert. *Ph. metallicus* Kirsch hat ebenfalls auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken Tuberkel, doch diese sind von der gleichen dunklen Erzfarbe wie die übrige Oberseite. Ferner hat das Prosternum eine nach hinten waagrecht vorstehende Prosternalspitze. *Ph. semigranosus* Fairm. hat nur im letzten Drittel auf den Flügeldecken Tuberkel und die ganze Oberseite ist rötlich erzglänzend. Mit den übrigen Arten kann *rufipennis* überhaupt nicht verwechselt werden.

Zwei neue Arten von Parimmedia Gebien (Misolampini)

(Typen aller Arten dieser Gattung im Museum Frey)

Bestimmungstabelle der Arten

1 (6) Flügeldecken mit Punkt- oder Grübchenreihen, die Punkte sind nicht miteinander verbunden; oder mit feinen, aber unterbrochenen Linien.

2 (3) Flügeldecken mit feinen, unterbrochenen Linien, die oben etwas, an den Seiten und hinten stärker vertieft sind. Länge 7,5–8 mm.
interruptelineata Geb.

3 (2) Flügeldecken mit Punkt- oder Grübchenreihen, die nicht miteinander verbunden sind.

4 (5) Grübchen der Reihen mit einem feinen Längsstrichelchen in der Mitte. Größte Breite des Halsschildes in der Mitte, Basis etwas breiter als der Vorderrand. Länge 7,5–10 mm.
semipolita Geb.

5 (4) Grübchen etwas kleiner, ohne oder nur selten mit einem Strichelchen am Grunde. Größte Breite des Halsschildes vor der Mitte, Basis etwas schmäler als der Vorderrand. Länge 7–8 mm.
epipleuralis Geb.

6 (1) Flügeldecken mit ganz feinen Linien, die nicht unterbrochen sind und bis ans Ende reichen. Punktur in den Linien ist kaum zu erkennen.

7 (8) Kleinere Art, Zwischenräume der Flügeldecken hinten mit flachem Höcker, die die ganze Breite des Zwischenraums einnehmen und auch an den Seiten im geschwächten Maße auftreten können. Nicht so stark gewölbt wie die anderen Arten, am Ende nicht sehr steil abfallend. Länge 7–8 mm.
alata n. sp.

8 (7) Größere Arten, Zwischenräume der Flügeldecken ohne Höcker, am Ende steil abfallend.

9 (10) Flügeldecken hinten gewölbt abfallend, das Ende ist etwas verrundet, nur an den 2 äußersten Reihen sind flache Grübchen in den Linien vorhanden. Zwischenräume mäßig gewölbt. Länge 10 bis 11 mm. **lineata** Klzr.

10 (9) Flügeldecken hinten schräg und flach abfallend, das Ende ist stark verengt, fast zugespitzt. Die äußeren 5 Linien haben sehr große, tiefe Gruben, die dem Käfer ein eigenartiges Aussehen geben. Zwischenräume stärker gewölbt. Länge 12 mm.
ventralis n. sp.

Da die Arten dieser Gattung sehr selten zu sein scheinen, möchte ich einige besonders charakteristische Merkmale aus der Gattungsdiagnose von Gebien in Stett. Ent. Zt. 89, 1928 p. 226 hervorheben.

„Ungeflügelt, sehr kurz oval, Kopf vorne verkürzt, Gelenkhaut sehr gut sichtbar, Mandibeln außen gefurcht. Halsschild quer, mit flacher Scheibe, Basis vollständig aber fein gerandet. Flügeldecken mit Reihen grübchenförmiger Punkte. Epipleuren vorne breit, innen fein gerandet. Prosternum mit waagrechten Fortsatz. Mesosternum ausgeschnitten. Beine mäßig lang, Schenkel nicht gekeult. Tarsen kurz, Gliederzahl normal, 5-5-4, das vorletzte Glied sehr schmal und oben am schrägen Ausschnitt des vorletzten vorhergehenden eingelengt.“

Nachtrag zu dieser Diagnose: Flügeldecken auch mit sehr feinen durchgehenden Linien die bis ans Ende reichen und in denen die Punktur kaum zu erkennen ist. Mittel- und Hinterschenkel oder letztere allein mit einem feinen Haarfleck auf der Unterseite. Eine Art ist auch geflügelt.

Parimmedia alata n. sp.

Geflügelt, oval, stark gewölbt, schwarz, Fühler etwas heller, Halsschild schwach seidenglänzend, Flügeldecken dunkel erzglänzend. Länge: 7 bis $7^1/_2$ mm, Breite: $3^1/_2$–4 mm.

K o p f breit, kurz, ziemlich flach, fein punktiert, Augen quer, sehr stark gewölbt, fein fazettiert, aus der Seitenrandung des Kopfes hervortretend, von den Wangen schwach eingedrückt. Die Wangen sind schmäler als die Augen, leicht gewölbt. Clypeus sehr kurz, überragt kaum die Wangen, Vorderrand breit, gerade abgestutzt, Gelenkhaut deutlich sichtbar. Oberlippe stark quer. Clypealnaht schwach, kaum eingedrückt. Schläfen sehr kurz, gleich hinter den Augen stark verengt. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes und sind in den Geschlechtern etwas verschieden. Beim ♂ sind die ersten 3 Glieder dünn und glatt, das 3. ist gut doppelt so lang wie das 2., vom 4. ab werden sie allmählich etwas breiter, sind kräftig punktiert und mit Tasthaaren versehen, Endglied oval, kein Glied ist breiter als lang. Beim ♀ sind die ersten 5 Glieder dünn und glatt, das 3. ist kaum länger als das 4., sie sind schwächer punktiert und behaart, das 8.–10. ist so breit wie lang, Endglied fast rund. Unterkopf mit schmaler Kehlfurche, die sich an den Seiten bis zur Außenecke nach vorne hinzieht. Mentum nach vorne verbreitert, Vorderrand gerade abgestutzt, Seiten etwas verflacht. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein, kurz oval.

H a l s s c h i l d mehr als doppelt so breit wie lang, mäßig gewölbt, alle Ränder mit einer feinen Leiste. Seitenrand fast parallel. Basis in der Mitte leicht geschwungen vorgezogen, Hinterwinkel stumpf rechteckig, nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel mit dem Seitenrand verrundet. Die Scheibe ist spärlich und mikroskopisch fein punktiert. Schildchen klein und stumpf, dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n oval, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, mit sehr feinen Streifen, die bis ans Ende reichen, die sehr feinen, kaum sichtbaren Punkte haben einen großen Abstand. Zwischenräume leicht gewölbt, nicht punktiert, am Ende mit flachen Höckerchen, die die ganze Breite der Zwischenräume einnehmen, manchmal sind an den Seiten ebensolche Höcker aber im abgeschwächten Maße zu erkennen. Epipleuren

vorne breit, sie reichen nicht ganz bis ans Ende und haben eine kräftige Leiste am Innenrand.

P r o s t e r n u m kurz, nach vorne geneigt, nicht punktiert, zwischen den Hüften breit, mit einer deutlichen Längsfurche in der Mitte, waagrecht nach hinten etwas vorstehend. Propleuren unpunktiert, leicht seidenglänzend. Mesosternum breit dreieckig ausgeschnitten. Die Unterseite kaum punktiert, fein chagriniert. Beine dünn, nicht sehr lang, Schenkel gerade, Mittel- und Hinterschenkel beim ♂ auf der Unterseite in der Mitte mit einem kleinen gelben Haarfleck. Schienen fast gerade, nur am Ende etwas nach einwärts gekrümmt. Tarsen normal mit 5-5-4 Gliedern, gelb besohlt, vorletztes Glied sehr schmal und kurz.

Patria: 2 ♂♂ und 3 ♀♀, Brasilien, Rio Gr. do Sul, Torres, I. 1959, leg. K. E. Hüdepohl. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey.

Parimmedia ventralis n. sp.

Ungeflügelt, stark gewölbt, hinter der Mitte abschüssig und stark verengt, der ganze Käfer dunkel bronzeglänzend, nur die Schienen sind zum größten Teil rot. Länge: 12 mm, Breite: 6½ mm.

K o p f kurz, breit, flach, kaum bemerkbar punktiert. Augen groß, stark gewölbt, seitlich aus der Kopfrandung hervortretend, von den Wangen kaum eingedrückt, mit feiner Augenfurche am Innenrand. Wangen viel schmäler als die Augen, an den Seiten gerundet, leicht gewölbt. Clypeus sehr kurz, ganz flach, überragt kaum die Wangen, Vorderrand sehr breit, gerade abgestutzt, an den Seiten mit stumpfen, etwas vorstehenden Ecken. Clypealnaht sehr fein, in der Mitte gerade, an den Seiten nach vorne schräg verlaufend und den Rand des Kopfes erreichend. Stirn 1½mal so breit wie ein Auge von oben. Gelenkhaut breit sichtbar, Oberlippe quer, an den Seiten etwas gebogen und vorne leicht eingedrückt. Die Fühler überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes. Mit Ausnahme des 2. Gliedes sind alle viel länger als breit. Glied 3 glatt, 1¼mal so lang wie 4, vom 4. Glied ab sind sie punktiert, sehr fein und dicht behaart und verbreitern sich allmählich etwas, Endglied ist am Ende verdickt, fast etwas keulenförmig und 2mal so lang wie breit. Mentum nach vorne verbreitert, etwas erhaben und an den Seiten niedergedrückt. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen oval und etwas flachgedrückt.

H a l s s c h i l d mäßig gewölbt, alle Seiten mit einer deutlichen Randleiste, größte Breite vor der Mitte, nach hinten fast gerade verengt, vorne

mit dem Vorderwinkel verrundet. Basis fast schmäler als der Vorderrand, ganz schwach gebogen, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand an den Seiten ganz schwach vorgezogen. Scheibe mattglänzend, nicht punktiert, fein chagriniert. Schildchen klein, dreieckig und stumpf.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, in der Mitte etwas gebuckelt, Seitenrandkante nur an der Schulter von oben sichtbar, größte Breite hinter der Mitte, von der Mitte ab schräg und flach abfallend und ziemlich stark verengt. Mit sehr feinen, bis ans Ende reichenden Linien, Punktur in den Linien oben kaum zu erkennen, vom 5. Streifen ab sind sie mit tiefen, großen Grübchen besetzt. Die 1. und 2. Linie, ferner die 3. und 4. vereinigen sich vorne und sind von der Basis durch einen Wulst getrennt. Nur die Naht- und die Marginallinie erreichen das Flügeldeckenende, alle anderen sind verkürzt und vereinigen sich teilweise schon kurz nach der Mitte. Zwischenräume nicht punktiert, oben in der Nähe der Naht schwach, an den Seiten stärker gewölbt. Die Epipleuren erreichen fast das Ende und haben am Innenrand eine kräftige Randkante.

Prosternum nach vorne geneigt, nicht punktiert, zwischen den Hüften waagrecht, mit einer kräftigen Längsfurche in der Mitte, die bis in die Spitze reicht, hinten zugespitzt und etwas vorstehend. Propleuren glatt, seidenglänzend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten mit stumpfen Ecken. Abdomen nicht punktiert. Vom ersten bis zum letzten Segment des Abdomens zieht sich in der Mitte eine breite, zusammenhängende Längsfurche hin, die hinten kräftiger ist und an den Seiten von einer Erhabenheit begrenzt wird. Beine dünn, etwas länger als bei den übrigen Arten, alle Schenkel gerade, nur die Hinterschenkel haben beim ♂ in der Mitte auf der Unterseite einen kleinen gelben Haarfleck. Schienen gerade nur am Ende schwach einwärts gekrümmt. Alle Tarsen ziemlich lang besonders das Klauenglied, vorletztes Glied sehr kurz und dünn, nicht breiter als das Klauenglied an der Basis. Aedoeagus schmal, vorne etwas zugespitzt. (Bei den übrigen Arten der Gattung ist er viel breiter.) ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂ S. Paulo, Alto da Serra, Holotype im Museum Frey.

P. ventralis ist von den übrigen Arten der Gattung ziemlich abweichend in der Form und durch die großen Längsfurchen am Abdomen des ♂. Obwohl sonst alle Merkmale mit der Gattungsdiagnose übereinstimmen, wird in Zukunft die Aufstellung einer neuen Gattung nicht zu umgehen sein.

Register

Gattungen

Arten

Bestimmungstabellen